



Bei der Rundfahrt wurden die dürstenden Kehlen versorgt.



Familienausflug mit altem Traktor.

Fotos: Josef Regensperger



Poliert und geschmückt kamen die alten Bulldogs nach Girching. Mittendrin viele Experten, wie Sandra Klein (Mitte) aus Malgerdorf, die den Glühkopf an ihrem Lanz D8506 kontrolliert.

# Schnaufalschinda sind nicht zu stoppen

Trotz Wetterkapriolen: Matoriges Oldtimer-Spektakel mit „Tucker-Drive-In“

**Künzing.** (jr) So einfach lassen sich Oldtimerenthusiasten von den Wetterkapriolen nicht stoppen. Trotz der extrem wechselhaften, nasskalten Witterung hatten die Donautaler Schnaufalschinda ihr fünftes namensgebendes Treffen nicht abgeblasen und konnten 190 Beteiligte begrüßen.

Glänzende Raritäten, tuckernde Stahlrösser, eine wunderbare Ausfahrt durch das Hinterland mit „Tucker Drive-In“ und Diesel-Fachsimeleien beim gemütlichen Beisammensein im Dorfwirt – das alles ist das Donautaler Schnaufalschinda-Treffen. Mit rund 190 teilnehmenden Fahrzeugen avancierte Künzing zum Mekka von Freunden alter Traktoren und Oldtimerliebhaber. Mit den zahlreichen Fahrzeugen sind der erste Vorsitzende Siegfried Boher und seine für die Organisation zuständige Tochter Miriam voll auf zufrieden. Aber auch viele Gäste, die kein motorisiertes Altertum ihr Eigen nennen, fanden den Weg nach Girching und das, obwohl der Wettergott an diesem Tag völlig unkontrolliert seine Regenschleusen öffnete.

Als Highlight ist zweifelsfrei die sieben Kilometer lange Rundfahrt mit einer außergewöhnlichen Besonderheit anzusehen. Wohl auch deshalb hatte der Wettergott genau in diesem Zeitraum auf den Regen verzichtet. Auf dem, auf einer Anhöhe liegenden Kleinod Reutholz, unter ausladenden Ästen der mächtig emporragenden Eiche, herrschte



Ließen sich den Spaß nicht nehmen: Franz am Lenker mit seinem Hund Wolfy im Seitenwagen.



Siegfried Boher (l.) überreichte den Pokal an Sepp Süß und an Siegfried Lobmeier (r.).

rege Betriebsamkeit. Einige Personen schenkten Erfrischungsgetränke aus. Für das Auge noch nicht wahrnehmbar, kündigten die zahlreichen Oldtimerfahrzeuge mit markdurchdringendem Tuckern ihr Kommen an. Mit diesem „Drive-In“ hatte der Cheflenker der Donautaler Schnaufalschinda, Siegfried Boher, für etwas Besonderes bei Oldtimertreffen seines Vereins gesorgt.

Aufgereiht wie auf einer Perlenkette tauchten die Oldies knatternd aus dem Wald kommend an der Getränkestation auf. Kein Anhalten – im Vorbeifahren versorgten die fleißigen Helfer die Oldtimer-Piloten auf ihren alten Ungetümen mit den Durstlöschern.

Die Künzinger Oldtimer-Liebhaber haben sich den Besuch von befreundeten Vereinen, die ebenfalls

mit diesem Alten-Fahrzeuge-Virus befallen sind, auf die Fahne geschrieben.

## Kurios oder sehr alt

Bei den Donautaler Schnaufalschinda, ist es Brauch, dass Cheflenker Siegfried Boher und Tochter Miriam Pokale für bestimmte Kategorien verteilen. Einen davon erhielt Benedikt Huber aus Ottmaring, der mit einem Deutz F2M135 aus dem Baujahr 1934 den ältesten Bulldog pilotierte. Für das älteste Motorrad wurde Anton Stiglhhammer aus Arnstorf für seine BMW R51/3, Baujahr 1952 ausgezeichnet. Das älteste Auto hatte F. Schießl aus Ottmaring mit einem „Riley Monaco“ Baujahr 1934. Sepp Süß aus Enggolling vom Verein „Zündfix“

schlängelte sich mit dem kuriossten Fahrzeug, einem Ford Rachnero, Baujahr 1971, durch die lange Liste der Oldtimer. Für den Verein mit den meisten Teilnehmern, konnte Siegfried Lobmeier, als Bürgermeister die Gemeindegeschicke lenken und als Vorsitzender auch Cheflenker der Oldtimerfreunde Forsthart, wiederholt den Pokal in Empfang nehmen. Die gastgebenden Donautaler Schnaufalschinda waren selbst mit zahlreichen Fahrzeugen bei diesem Treffen vertreten und waren mit vielen helfenden Händen im Hintergrund engagiert.

Die Gespräche über den Zauberstinkender Dieselmotoren und knatternd tuckerndem Auspuffsound wurden von Andreas Schweighofer musikalisch passend umrahmt.